

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg

Das Volksblatt erscheint jeden Werktag; Sonn- und Feiertagen mit der illustrierten Beilage „Wolk und Welt“. Invernal eingelebten Manuskripten ist stets das Recht vorbehalten. Das Volksblatt ist das Publikations-Organ der genossenschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtlichen Organ verschiedener Behörden. - Schriftleitung: Herz 42/43, Postfach 2, zwei Treppen, Bernburger-Anschluss 497, Personl. Auskunftsteilung mittags von 12 bis 1 Uhr

Bezugsbedingungen: Der Bezugspreis beträgt monatlich 2,- Mark einschließlich Zustellungsgebühr für Abnehmer 1,80 Mark. Bezugspreis pro Quartal 2 Mark ab Postamt oder gegen Einzahlung, 2,30 Mark mit Postgebühr, am Postamt abnommen 2,40 Mark. Einzelheft 30 Pf. im Einzelverkauf und 40 Pf. im Kleinverkauf d. 500 Stück. - Hauptvertriebsstelle: Herz 42/43, Bernburg 4006. Anzeigenteil: Dr. Ulrichsberg 21. - Verlagskonto 233 18. Gehalt

An die Partei!

Parteienossen und Parteienossinnen!

Am 29. August hat der Reichstag die Gesetze zur Ausführung des Londoner Vertrages angenommen. Der Vertrag ist in Kraft getreten. Das ist ein Wendepunkt in der Geschichte Deutschlands und Europas.

Die Sozialdemokratische Partei hat sich für den Londoner Vertrag von Anfang an mit aller Energie eingesetzt; denn dieser Vertrag soll den Frieden festigen, die besetzten Gebiete von ihrer Sonderlast befreien, die militärische Räumung abmahnen, die Zahlungs- und Kontrollvorschriften unter das Maß des Ultimatus vom Mai 1921 herabsenken und Deutschland eine Ruhepause sowie eine Anleihe gewähren. Sollten sich seine immer noch schweren Lasten als unerträglich erweisen, so bleibt der Weg zur Aenderung durch neue Verhandlungen offen.

Der Vertrag eröffnet dem arbeitenden Volke Aussicht auf stabilere Wirtschaftsverhältnisse und bannet das Gespenst einer neuen Inflation. Er beruht auf der Anerkennung des Grundsatzes, daß die Lebenshaltung des deutschen arbeitenden Volkes

nicht unter die der anderen Kulturvölker herabgedrückt werden darf.

Jetzt kommt alles darauf an, diesem Grundsatz Geltung zu verschaffen und der Masse des arbeitenden Volkes in Stadt und Land, Arbeiter, Angestellten und Beamten, die Kraft zu verleihen, die sie brauchen, um ihre traurige Lage zu verbessern.

Diese Aufgabe kann nur von der Sozialdemokratischen Partei in Verbindung mit den gewerkschaftlichen Organisationen gelöst werden. Stärkung der Partei und der Gewerkschaften ist mehr denn je die Forderung der Stunde.

In dem Augenblick, in dem es gelungen ist, durch den Londoner Vertrag die außenpolitische Bedrängnis zu mildern, drohen dem arbeitenden Volk von innen her schwere Gefahren. Seine Klassengegner sind am Werk, um durch Verlängerung der Arbeitszeit und Vertenerung der Lebensmittel, durch neue Bedrückung und Entrechtung alle Lasten auf seine Schultern zu wälzen. Sie wollen herrschen, um sich zu bezeichnen.

In Abwehr dieser volks- und arbeitersindlichen Bestrebungen kämpft die Sozialdemokratie für die Wiederherstellung des Achtundzwanzigsten, die Ratifikation des Abkommens von Washington, und gegen den neuen Hochschulzoll, der den Aermsten das Brot nimmt, aber nur den Großen der Landwirtschaft nützt.

Um ihre gefährlichen Pläne zu verwirklichen, drängen die Deutschnationalen in die Regierung. Sie haben den Londoner Vertrag mit allen Mitteln bewirkt, alle Gesetze abgelehnt und nur bei einem, das Zweidrittelmehrheit erforderte, dem Eisenbahngesetz, die Hälfte ihrer Fraktion auf die Ja-Seite abkommandiert. Für diesen Dienst haben sie sich von der Deutschen Volkspartei eine Anzahl von

Ministersesseln als Kaufpreis

ausbedungen. Sie haben damit das unsauberste Geschäft abgeschlossen, das die politische Geschichte kennt, ein Geschäft, über das im ganzen Volk bis weit in die Reihen ihrer eigenen Partei hinaus die heftige Enttäuschung herrscht.

Eine Partei, die das eigene Volk nach ihren eigenen Worten „in die Sklaverei verkauft“, um dafür Minister-

posten und wirtschaftliche Vorteile einzuhandeln, verdient die Verachtung aller anständig Denkenden.

Unter der Last dieser Verachtung müßte eine durch solchen Handel zustande gekommene Bürgerblockregierung sehr rasch wieder zusammenbrechen.

Die Bürgerblockregierung bedeutet Rückkehr des entwaflneten Deutschland in die Isolierung, Aufpeitschung aller nationalistischen Instinkte des Auslandes, neue außenpolitische Unruhe und wirtschaftliche Zerrüttung. Sie bedeutet Entfestelung der fürchtbarsten sozialen Kämpfe und schwerste Bedrohung der Republik.

Gegen solche Gefahr muß das arbeitende Volk einzustehen.

Die Kommunisten, die diese Einigkeit hintertreiben, haben der Reaktion im Kampf um den Londoner Vertrag bis zur letzten Stunde Zutreiberei geleistet. Sie haben den Vertrag bekämpft und im Bund mit den Hakenkreuzern die wahnsinnige Idee des russisch-deutschen Revanachekrieges gegen den Westen gepredigt. Sie haben als Arbeitervertreter, die zu sein sie vorgeben, durch Entfestelung wüster Skandal- und Prügelzinnen das Ansehen der Arbeiterschaft in den Schmutz getreten.

Die Machtstellung der Deutschnationalen im Reichstag beruht auf der Stärke der kommunistischen Fraktion. Das ist von den Deutschnationalen selbst mit aller Offenheit ausgesprochen worden.

Heute geht durch die Massen des arbeitenden Volkes ein Schrei:

Gorrt mit Nationalisten und Kommunisten!

Millionen und aber Millionen begrüßten die Aussicht auf eine Reichstagsauflösung als Erlösung. Alles, was sozialdemokratisch fühlt und denkt, brannte darauf, zu kämpfen und Abrechnung zu halten. Weit über die Kreise der Sozialdemokratie hinaus fordert das Volk das Verschwinden eines Parlaments, das durch deutschnationale Schachergeschäfte und kommunistische Kaskadentänzen geschändet worden ist wie keines vor ihm.

Gemeinsam mit diesen ungeheuren Massen fordert die Sozialdemokratie:

Auflösung des Reichstags! Das Volk soll gefragt werden, ob es den Bürgerblock und den Hochschulzoll will!

Verstüß überall Versammlungen ein! Drückt den deutschnationalen Vorkämpfern, den völkischen Brandstiftern und ihren kommunistischen Zutreibern den Stempel ihrer Schande auf die Stirn!

Genossinnen und Genossen!
Einig ist Deutschlands Arbeitsvolk unüberwindlich. Einig kann es nur sein unter den alten Fahnen der deutschen Sozialdemokratie!

Ihr habt gezeigt, daß Ihr unter diesen Fahnen kämpfen wollt! Ihr werdet zeigen, daß Ihr unter ihnen siegen könnt!

Berlin, den 2. September 1924.

Der Parteivorstand.

Die Krise der Deutschnationalen

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Das Verhalten der Deutschnationalen bei der Abstimmung vom 29. August hat die Grundstelle der Deutschnationalen Partei radikalst ausgedehnt. Es ist in dieser Partei keine Verbindung für die Agitation und politische Betätigungsbemühungen, wozu die Methoden der Gewinnung der Bevölkerung für die Partei und den Erfordernissen staatsmännischer Wirksamkeit. Jetzt das eine mit dem anderen in engeste Konturen, so ist eine schmerzliche Krise der Deutschnationalen die notwendige Folge. Dieser Krise konnten die Deutschnationalen auf die Dauer nicht entkommen. Je näher der Zeitpunkt einer Verkündigung in der Reparatursfrage heranrückt und die Erfolge der demokratischen Außenpolitik heranreifen, um so näher rückt der Tag, an dem die Deutschnationale Partei in die enge Fänge der Krise eintreten müßte. Der Unfall vom 29. August ist prinzipiell nichts Neues und für den rückwärtigen Betrachter auch nichts Ueberraschendes. Das, was die Öffentlichkeit übersehen hat, was den Unfall aufsehenerregend und dramatisch gestaltet, war nur die drastische Form, in der er zum Ausdruck kam. Die Methode des Unfalls, diese widerwärtige, schäbige, verlogene Methode kennezeichnet sein Wesen.

Die prinzipielle Geneigtheit der Deutschnationalen zum Unfall hat trotz ihrer lauten demagogischen Agitation in den letzten Jahren immer bestanden. Sie war vor allem stets vorhanden bei dem deutschnationalen Führer, der bis zu seinem Ende nachhastet Kopf und Seele der Deutschnationalen war, bei Helfferich. In seiner Persönlichkeit war er die treue Widerspiegelung der inneren Unzulänglichkeit der Deutschnationalen Partei. Er war der schärfste, der verantwortungsvollste Agitator und Demagog, den die Deutschnationalen befaßten. Seine Kritik des zeitgenössischen Geschehens, seine Berichterstattung über die Politik der deutschen Republik geschaffenen Lausachen waren von einer radikalen Unbegreiflichkeit, die seine Verkündigung und sein Wirbeln mit dem Brang der Lausachen duldet. Seine Agitation war die rücksichtsloseste Verwertung. Wer in diesem selben Manne brante die unbeschreibliche Riech nach Macht, nach politischer Wirksamkeit über die reine Agitation hinaus. Er warnte auf den Tag, der ihm die Macht geben sollte - nicht um seine unbedingte Kritik in die Wirklichkeit umzusetzen, sondern um sich mit dem Bekleidenden abzugeben. Die Macht, nichts als die Macht war ihm alles, ihm, der eben so gut zur Deutschen Volkspartei, vielleicht auch zu den Demokraten hätte gehören können, wenn ihm diese Parteien Führerschaft und Macht eingeräumt hätten.

Diele Zweischichtigkeit in der Persönlichkeit Helfferichs enthielt den Mangel der deutschnationalen Agitation an innerem Wahrheitswert. Diese Agitation fand in keinem Zusammenhang mit irgendeiner Stimmung und Lagezustand. Sie war nur Mittel zum Zweck, denuge und gewollte Demagogie, psychologische Spekulation auf den zeitlichen Zustand der durch die Erstschütterungen von Krieg und Kriegszustand in Verwirrung geratenen Massen. Mit der innerlich unabweisbaren Agitation sollte die Grundlage geschaffen werden, der die Machtstellung der Deutschnationalen, die nicht der Wirklichkeit ihrer agitatorischen Behauptungen, sondern ganz anderer Fiktionen, der veräinlichen, rücksichtslosen Interessentpolitik in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht dienen sollte.

Dieser Weg in der deutschnationalen Politik trat zum ersten Mal beim Untergang der Regierung Cuno auf. Diese Regierung hatte den Deutschnationalen vor allem ihrem Führer Helfferich politische Wirksamkeit und Einfluß auf die Lenkung der deutschen Geschichte ermöglicht. Als ihr Stütz unaufrichtig war, da warf der deutschnationale Führer Helfferich alles hin, um diese Machtstellung zu retten. Er warf hin, was er in seiner wilden Agitation gegen die deutsche Geisteserregung gelang hatte, er warf hin, was er höherfristig gegen die Parteien der Verfallungspolitik vorgebracht hatte. Unbedenklich wollte er preisgeben, was die feilsche Stille seiner Agitation anwies, ihm und seine Partei Massen zugewandt hatte. Er stimmte für die Steuererträge vom August 1923 - so feil Hammerle er sich an die Macht, die ihm Lebensentwurf und Lebensinhalt war.

Der einzelne mag diese innere Zweischichtigkeit überwinden. Eine Partei vermag es nur, wenn ihre staatspolitische Wirksamkeit organisch hervordrückt aus den Ideen, die sie in der Zeit ihrer agitatorischen Periode vertreten hat. In der Geschichte einer jeden Partei wird einmal der Punkt erreicht, wo in der praktischen Politik die mittlere Linie zwischen Parteiidee und den Tatsachen des politischen Lebens gefunden werden muß. Am Leben jeder ausreichenden Partei, die als Vertreterin von Zukunftsideen wirkt, scheitert dieser Punkt Uebertragung zu wirklich schöpferischer Arbeit. Mag auch das zunächst Erreichte hinter dem in der Agitation betriebenen Ideal zurückbleiben - das Ideal bleibt und behält seinen Wahrheitswert als das Vorbild, dem alles praktische Wirken aufreißt.

Die Deutschnationale Partei aber ist in anderer Situation. Sie hat die Periode ihrer staatspolitischen Wirksamkeit als die Nachfolgerin der alten konservativen Partei hinter sich. Die Geschichte ist über sie hinweggeschritten. Ihre Ideen, die Ideen von vorgestern, sind überholt. Geschaffen ist die Eier nach Macht, die Sehnsucht nach der Rückgewinnung der zerbrochenen Machtstellung. Ihre Agitation ist deshalb nicht getragen von grundlegenden Parteiideen, sondern von den psychologischen Möglichkeiten der postpolitischen Konjunktur.

Halle und Saalkreis.

Die freie Beamtenschaft maršiert!

Massenversammlung der Eisenbahnbeamten.

Die Reichsgewerkschaft der Eisenbahnbeamten... Die Beamtenschaft hat sich entschlossen, die Forderungen der Beamtenschaft zu unterstützen...

Was wollen wir?

Ich bin nicht nach Halle gekommen, um Genesnisse in die Beamtenschaft hineinzutragen... Die Beamtenschaft hat sich entschlossen, die Forderungen der Beamtenschaft zu unterstützen...

„Die schwerste Niederlage der sozialdemokratischen Partei.“

Das war sie, die öffentliche Volksversammlung am Montag... Die sozialdemokratische Partei hat eine schwere Niederlage erlitten...

Selbstverständlich bekommt Genosse Crippien auch seinen Teil... Die sozialdemokratische Partei hat eine schwere Niederlage erlitten...

Zeit des niedrigen Einkommens soll nun mit der Zollabgabe be- lastet werden.

Schon das prinzipielle Freigeben der Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse hat ein hartes Steigen der Getreidepreise auf Folge gehabt... Die Zollabgabe wird nun mit der Zeit des niedrigen Einkommens belastet werden.

* Vom Kriegspakt zum Massenakt. Die Erträge des Krieges soll am liebsten weiter fließen... Die Erträge des Krieges sollen am liebsten weiter fließen...

Rom Auto mitgeschleppt.

Am Dienstagmorgen wurde ein Verbrechen in Rom begangen... Ein Auto wurde mitgeschleppt...

Reise in den Saalkreis.

Gestern nachmittag fuhr ein Lokfahrgast in der Wehrburger Straße... Die Reise in den Saalkreis wurde unangenehm...

Film und kleine Bühne.

Modernes Theater. Nach gründlicher Renovierung und Einrichtung... Die Modernes Theater wurde renoviert...

Reise in den Saalkreis.

Gestern nachmittag fuhr ein Lokfahrgast in der Wehrburger Straße... Die Reise in den Saalkreis wurde unangenehm...

Niederle. Gemeindevorberichterung.

In der Sitzung der Gemeindevorberichterung am 28. August wurde... Die Gemeindevorberichterung wurde abgehalten...

Reise in den Saalkreis.

Gestern nachmittag fuhr ein Lokfahrgast in der Wehrburger Straße... Die Reise in den Saalkreis wurde unangenehm...

Reise in den Saalkreis.

Gestern nachmittag fuhr ein Lokfahrgast in der Wehrburger Straße... Die Reise in den Saalkreis wurde unangenehm...

Reise in den Saalkreis.

Gestern nachmittag fuhr ein Lokfahrgast in der Wehrburger Straße... Die Reise in den Saalkreis wurde unangenehm...

Reichsbund für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene.

Der Reichsbund für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene... Die Reichsbund für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene...

Reise in den Saalkreis.

Gestern nachmittag fuhr ein Lokfahrgast in der Wehrburger Straße... Die Reise in den Saalkreis wurde unangenehm...

Reise in den Saalkreis.

Gestern nachmittag fuhr ein Lokfahrgast in der Wehrburger Straße... Die Reise in den Saalkreis wurde unangenehm...

Reise in den Saalkreis.

Gestern nachmittag fuhr ein Lokfahrgast in der Wehrburger Straße... Die Reise in den Saalkreis wurde unangenehm...

Reise in den Saalkreis.

Gestern nachmittag fuhr ein Lokfahrgast in der Wehrburger Straße... Die Reise in den Saalkreis wurde unangenehm...

Reise in den Saalkreis.

Gestern nachmittag fuhr ein Lokfahrgast in der Wehrburger Straße... Die Reise in den Saalkreis wurde unangenehm...

Reise in den Saalkreis.

Gestern nachmittag fuhr ein Lokfahrgast in der Wehrburger Straße... Die Reise in den Saalkreis wurde unangenehm...

Getreidezoll und Städtebevölkerung.

In welcher Weise die Getreidezölle, die heute wie früher... Die Getreidezölle und Städtebevölkerung...

Reise in den Saalkreis.

Gestern nachmittag fuhr ein Lokfahrgast in der Wehrburger Straße... Die Reise in den Saalkreis wurde unangenehm...

Reise in den Saalkreis.

Gestern nachmittag fuhr ein Lokfahrgast in der Wehrburger Straße... Die Reise in den Saalkreis wurde unangenehm...

Reise in den Saalkreis.

Gestern nachmittag fuhr ein Lokfahrgast in der Wehrburger Straße... Die Reise in den Saalkreis wurde unangenehm...

Reise in den Saalkreis.

Gestern nachmittag fuhr ein Lokfahrgast in der Wehrburger Straße... Die Reise in den Saalkreis wurde unangenehm...

Reise in den Saalkreis.

Gestern nachmittag fuhr ein Lokfahrgast in der Wehrburger Straße... Die Reise in den Saalkreis wurde unangenehm...

Reise in den Saalkreis.

Gestern nachmittag fuhr ein Lokfahrgast in der Wehrburger Straße... Die Reise in den Saalkreis wurde unangenehm...



